Duits 1,2 (nieuwe stijl) en Duits (oude stijl)

Examen HAVO

Hoger
Algemeen
Voortgezet
Onderwijs

20 **03**

Tijdvak 2
Woensdag 18 juni
9.00 – 11.30 uur

Tekstboekje

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

[redacted] Tekst 1

Kostspielige Missverständnisse

Wer die kulturellen Eigenarten seiner ausländischen Geschäftspartner nicht kennt, kann folgenschwere Fehler machen

1 Verschwitzt kommen die Entsandten eines deutschen Unternehmens am Flughafen von Casablanca an. Von einer Gruppe einheimischer Geschäftsleute werden sie freundlich empfangen. Die Gastgeber haben sich ausgiebig Gedanken gemacht, wie sie den Verhandlungen mit den Geschäftspartnern in spe einen günstigen Boden bereiten könnten: Ein schmackhaftes Essen zum Auftakt kann da doch nicht verkehrt sein. Die Deutschen erwarten ein vornehmes Lunch – statt dessen türmen sich aber auf ihrem Tisch Cheeseburger und fettige Pommes. Die deutschen Gäste setzen eine sauertöpfische Miene auf. Das breite Lächeln der Gastgeber gefriert ebenfalls: Sie sind pikiert, denn sie hatten es ja nur gut gemeint. Ein schlechter Start in die erste Verhandlungsrunde.

2 Keine der beiden Parteien hatte sich zuvor ausreichend über die Gepflogenheiten im anderen Land informiert. In arabischen Ländern gilt McDonald's als etwas Besonderes, während das Schnellrestaurant bei vielen in Deutschland als Junk-Food-Lieferant verpönt ist.

3 Mangelndes Wissen über die kulturellen Eigenheiten der Nation, mit der man verhandelt, führen oft dazu, dass Abkommen scheitern. Das kostet Geld und Nerven. Beauftragte kehren unverrichteter Dinge zurück und können sich oft nicht erklären, wie die Barrieren entstanden sind. Inzwischen gibt es jedoch immer mehr Seminare, deren Ziel es ist, interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln. „Viele Leute denken immer noch, der Ausgang einer Verhandlung hänge davon ab, dass einer die Sprache des anderen beherrscht", sagt Christiane Seuhs-Schoeller von Schoeller Consult in Wien. „Noch hat sich nicht genügend herumgesprochen, dass eine Menge anderes Wissen dazu gehört." Diese Ansicht teilt Michael Reinhardt, Geschäftsführer der Akademie für Weiterbildung an den Universitäten Heidelberg und Mannheim.

4 Bei der Kommunikation geben oft Feinheiten den Ausschlag: Wer zum Beispiel bei einem Diner mit französischen Managern in der Pause zwischen Dessert und Käse abschaltet, hat eine große Chance verpasst. In dieser Zeit werden bevorzugt delikate Geschäftsfragen besprochen und gelöst. Ihre langjährigen Erfahrungen mit dem französischen Nachbarland gibt Angela Henke heute in speziellen Seminaren weiter, in denen sie auch Themen wie Länderkunde, Hierarchien und Körpersprache anschneidet. Die Diplom-Volkswirtin war lange Zeit Marketingleiterin in Wiesbaden für den französischen Käsehersteller Bon Grain. Gewissenhaft schickte sie über lange Zeit hinweg Faxe nach Frankreich – und ärgerte sich, dass die Geschäftspartner kaum darauf reagierten. Bis sie herausfand: „Wenn Sie keine persönlichen Beziehungen zu den Leuten aufbauen, dann geht da nichts, selbst wenn Sie Französisch können."

5 Hat ein Geschäftsmann mit vielen verschiedenen Nationen zu tun – egal ob er dorthin reist oder Gäste aus dem Ausland empfängt – sind solche Seminare sinnvoller, die die Interaktion dieser Nationen beleuchten. Richard Lewis gibt beispielsweise Kurse, die sich mit der Bildung internationaler Teams befassen – einer höchst anspruchsvollen Angelegenheit. Lewis und seine Mitarbeiter haben einen Test entwickelt, der die Fähigkeiten eines Kandidaten ermittelt, sich in solche Gruppen einzufügen. Internationale Teams können nach Lewis' Meinung, auch wenn sie sich aus Angehörigen vieler verschiedener Kulturen zusammensetzen, ausgesprochen kreative Arbeit leisten: „Der überaus gesprächige Italiener, der die Runde zunächst irritiert, könnte beweisen, dass er der Klebstoff ist, der die Gruppe zusammenhält. Der undurchsichtige Japaner, still in der Ecke sitzend, könnte später der Gruppe in Erinnerung rufen, was sie alles vergessen hat." Abgeholt werde das gemischte Team dann von *the fussy German*, dem geschäftigen Deutschen, der mit Schirmen und einem Minibus im Regen warte. Lewis treibt die Stereotype auf die Spitze – allerdings mit einer Ironie, die bewirkt, dass die Seminarbesucher eine gesunde Distanz zu den verschiedenen Merkmalen entwickeln können.

Stephanie Schmidt, in: Süddeutsche Zeitung

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Recht

Darf der Chef meine privaten E-Mails lesen?

In unserer Firma benutze ich das Internet gelegentlich auch für private E-Mails. Darf mein Chef sie lesen oder nicht? *Petra K., Stuttgart*

Rechtsanwältin Daniela Hoffmann-Weber aus Gera: „Er darf sie nur lesen, wenn eine private Nutzung in der Firma ausdrücklich untersagt wurde. Dann dürfen E-Mails eindeutig nur dienstlich genutzt werden, und der Vorgesetzte darf sie lesen. Eine gesetzliche Regelung, inwieweit private Mails abgefangen werden dürfen oder privates Surfen kontrolliert werden darf, gibt es bislang nicht. Ist die Nutzung privater E-Mails gestattet, darf sich der Chef keinen Zugang verschaffen. Die Mails gehören dann zur Privatsphäre des Arbeitnehmers und sind insoweit geschützt. Der Arbeitgeber darf aber die Mails lesen, wenn die Gefahr der missbräuchlichen Nutzung besteht. Um Missverständnisse zu vermeiden, sollten eindeutige Regelungen klar festlegen, ob das Internet zeitweilig auch privat genutzt werden darf oder nicht. Bestehen keine Vorgaben, sollte der Arbeitnehmer auf alle Fälle nachfragen, ob das Empfangen und Versenden privater E-Mails grundsätzlich gestattet ist."

Laura

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Tekst 3

Tavola mit T wie Tisch

In einem Wolfsburger Projekt wird untersucht, wie Fremdsprachen in der Grundschule unterrichtet werden könnten

1 Die Erstklässler schauen gebannt auf die Anlauttabelle. Heute ist Buchstabentag, und alle Gegenstände drehen sich um das I, wie Indianer, der fängt in Italienisch wie Deutsch mit demselben Buchstaben an. 15 Buchstaben klingen in beiden Sprachen gleich, das T in Tisch und tavola oder das G in Gazelle und Gazzetta. In der Deutsch-Italienischen Gesamtschule in Wolfsburg lernen die Kinder von der ersten Klasse an in zwei Sprachen Schreiben und Lesen.

2 Was in der bilingualen Schule schon seit rund zehn Jahren praktiziert wird, soll bald auch in Grundschulen anderer Bundesländer Einzug finden. Unter dem Druck von Eltern und der Wirtschaft, welche die Förderung von Fremdsprachen fordern, wird in den kommenden Jahren Fremdsprachenunterricht in Grundschulen in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Brandenburg eingeführt. Dann wird von der dritten Klasse an eine Fremdsprache unterrichtet. In Rheinland-Pfalz, Hamburg und dem Saarland ist dies bereits der Fall. Baden-Württemberg drängt sich weiter nach vorn: Bis zum Schuljahr 2004/05 will Kultusministerin Annette Schavan flächendeckend eine Fremdsprache zum Pflichtfach machen.

3 Über das Ob seien sich alle einig, sagt Ulrich Bliesener, Professor für Linguistik an der Universität Hannover. „Aber wie soll der Unterricht abgehalten werden?“ Hier gebe es Differenzen. „Die Grundschulen müssen etwas vermitteln, womit weiterführende Schulen arbeiten können“, so Bliesener. Doch bisher arbeitet jeder für sich. Fest steht: Die Grundschule kann sich nicht weiter vom Fremdsprachenunterricht ausgrenzen. Doch auch die anderen Schulformen könnten nicht weiter in der Haltung verharren: „Lasst die Grundschule mal machen, wir fangen wieder neu an.“ Bliesener fordert eine die Schulform übergreifende Kommission, die eine Vermittlerrolle einnehmen könnte. „Wir können es uns nicht mehr leisten, Schüler mit nur einer Sprache ins Berufsleben zu entlassen.“

4 Der Verband für Bildung und Erziehung (VBE) in Bonn forderte anlässlich eines Kongresses in Nürnberg die verbindliche Einführung des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule – um die „Chancen der heimischen Wirtschaft im europäischen Wettbewerb“ zu erhöhen. Allerdings stellt er Forderungen: Der frühe Beginn mit dem Erlernen einer Sprache dürfe nicht zu Lasten anderer Fächer gehen, Lehrern müssten während des Schuldienstes Möglichkeiten zur Fortbildung angeboten werden. Nicht zuletzt sei ein grundschulkonformes Curriculum[1)] zu entwickeln. Außerdem müssten passende Lehr- und Lernmittel erstellt werden.

5 Das Wolfsburger Modell ist ein Gemeinschaftsprojekt von Niedersachsen und Italien. Zunächst sollten Kinder italienischer Einwanderer, die als Facharbeiter im Volkswagenwerk beschäftigt sind, eine adäquate Schulausbildung bekommen. „Viele italienische Kinder besuchten die Sonderschule oder beendeten die Schule ohne einen ordentlichen Abschluss,“ so Antonio Riccó, Schulreferent im italienischen Generalkonsulat in Hannover. Jetzt versucht man, in der zweizügigen Schule mit Unterricht bis zur siebten Klasse, der aber demnächst bis zur zehnten Klasse ausgebaut werden soll, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: italienischen Kindern Unterricht in Italienisch zu bieten und zum Schulerfolg zu verhelfen und deutschen Kindern das Erlernen einer Fremdsprache zu ermöglichen. Dass beiden über den Unterricht auch soziale Kompetenzen in einer multikulturellen Gesellschaft vermittelt werden, ist ein zusätzlicher Gewinn des zweisprachigen Unterrichts.

6 Das Wolfsburger Konzept wird von Bliesener gelobt und von anderen Grundschulen übernommen. Bleibt nur die Frage nach der Wahl der Fremdsprache. „Europatauglichkeit“ lautet das Schlagwort. „Obwohl Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer für ein Angebot in mehreren Fremdsprachen eingetreten sind, haben die Ministerien die Wahl auf Englisch reduziert“, klagt Konrad Schröder. Der Anglist an der Universität Augsburg möchte die „sprachliche und kulturelle Vielfalt Europas“ in der Schule gewahrt sehen. Entweder, fordert er, müsse man eine Alternative zu Englisch als erster

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Fremdsprache vorsehen oder „den Englischunterricht so wandeln, dass er auf Vielsprachigkeit und Multikulturalität zumindest vorbereitet.“

7 Schröder weiß, dass sich nicht so einfach Maßnahmen benennen lassen, die mit Sicherheit im Unterricht funktionieren. Wichtig sei, auf Vielsprachigkeit hin zu arbeiten. Der Hauptstrang der zu erlernenden Fremdsprache wird „wohldosiert verlassen, um Fenster zu anderen Fremdsprachen zu öffnen.“ So könnten andere fremde Sprachklänge imitiert und eingeübt werden, um auf Mehrsprachigkeit zu verweisen.

Gudrun Weitzenbürger, in:
Süddeutsche Zeitung

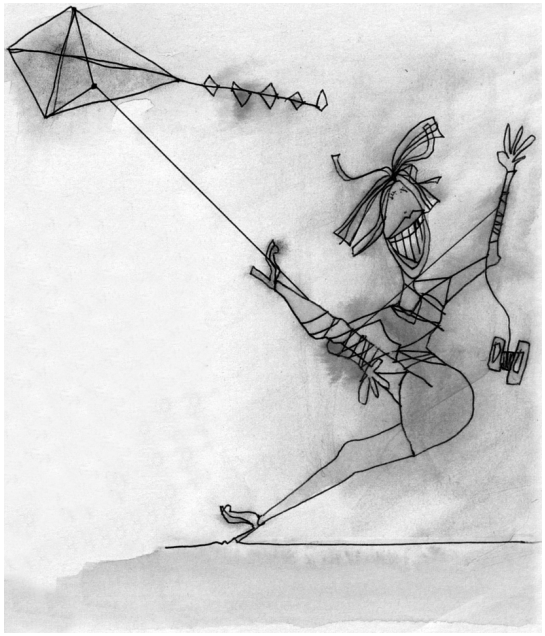
noot 1 Curriculum = (schriftlich gefasster) Lehrplan für Schulen und Hochschulen

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Tekst 4

Meine Hobbys sind …

Warum Angela Wittmann nichts mehr nervt als die Frage nach sinnvoller Freizeit-Beschäftigung



Neulich war es wieder so weit. Auf einem Seminar, in der Kaffeepause. Wir waren gerade mit dem Wetter durch, und dann kam das, wovon alle immer mehr haben oder zumindest mehr reden: „Und was machst du so in deiner Freizeit“, fragt ein Fremder, „so als Hobby, meine ich?“ – „Nichts“, sage ich, und in der nächsten Kaffeepause steht er an einem anderen Tisch.

Der hobbylose Mensch __15__: Ist nie beim Skifahren dabei und auch nicht, wenn die anderen mal wieder eine Squash-Gemeinschaft gründen. So jemand wird gemieden wie die Pest, weil er doch nun wirklich schnarchlangweilig ist. Wenn nicht sogar hoch verdächtig! Eine faule Zecke, die sich weigert, wertvolle Arbeitskraft zu regenerieren? Oder vielleicht doch ein verstrebtes Arbeitstier, das gar nichts anderes mehr mit sich anzufangen weiß? Auf alle Fälle ein Aussätziger unter denen, die __16__ und viel Spaß dabei haben. Früher habe ich das auch versucht. Legionen aufrechter Fimo-Figuren, eine braune Makramee-Eule und eine Strickliesl-Wurst, aus der bei etwas Disziplin mindestens zwanzig Topflappen gerollt werden könnten, sind meine Zeugen. Ich habe nach Zahlen ein wuscheliges Kätzchen gemalt und einen Telefon-Teppich mit Pferdemotiv geknüpft. Ich weiß das so genau, weil meine Großmutter diese Missgeburten der Hobby-Frühförderung __17__ hat. Alle meine selbst gebastelten Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke landeten in einem Pappkarton. „Da hast du sicher Freude dran“, hat Oma bei der Übergabe gesagt. Dieser Karton ist ein typisches Hobby-Grab: Wird es in ferner Zukunft von Archäologen oder Außerirdischen ausgehoben, werden sie folgende Vermutungen anstellen:

- Das Hobby an sich war eine kindische Sache.
- Die gesamte Kindheit diente nur zur Vorbereitung auf das bittere Schicksal, dass man nur mit Hobby ein vollwertiger Erwachsener war.
- Freizeit war niemals wirklich freie Zeit. __18__: Jede Sekunde gehörte der Freizeitindustrie.

Wer sich nicht isolieren wollte, musste sündhaft teure Seide besudeln oder auf Inline-Skates sein Leben riskieren. Und natürlich war nicht eines dieser investitionsintensiven Angebote __19__.

Dafür sprechen auch meine weiteren Hobby-Gräber: der Kofferraum, auf dessen Boden seit zwei Jahren ein hoffnungslos verhedderter Lenkdrache rumfliegt (oder eben gerade nicht). Vor allem aber der Keller, wo die dickste Hobby-Leiche liegt: das Fotolabor, angeschafft mit dem Liebsten – zwecks gemeinsamer Freizeitgestaltung. Ganze fünfmal haben wir im Rotlicht herumgepanscht und noch aus dem finstersten Negativ ein Kunstwerk herausgewedelt. Anfangs waren wir gespannt wie die Flitzebögen, was sich da so entwickeln möge. Dann haben wir die Filme wieder ins Fotogeschäft getragen, und wenig später gab’s gar keine Filme mehr. „Du fotografierst mich nicht mehr“, habe ich gesagt. Seitdem fehlt uns beiden die rechte Lust. Trotzdem behaupte ich: Man kann auch ohne Hobby __20__ sein! Man kann zum Beispiel in seiner Freizeit auch einfach so aus dem Fenster schauen und den Menschen, die aussehen, als würden sie in ihre Yogakurse und zur Rabattmarken-Tauschbörse hetzen, trotzig zubrüllen: „Ich hab’ kein Hobby, dafür hab’ ich meine __21__.“ Und wie könnte ich sie genießen, wenn nur diese ewige Fragerei nicht wäre ...

Brigitte

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

ERZIEHUNG

Hausaufgaben? So gehts

Eltern sollten ihren Kindern möglichst gute Voraussetzungen für das Erledigen der Hausaufgaben schaffen. Die wichtigste Regel klingt zwar einfach, verlangt leistungsorientierten Vätern und Müttern aber eine gehörige Portion Selbstdisziplin ab: Hilfe gibt es nur, wenn Kinder darum bitten.

„Hinter den Hausaufgaben steht ein pädagogisches Konzept", erinnert Matthias Petzold, Psychologieprofessor an der Universität Düsseldorf. „Kinder sollen die Hausaufgaben selbstständig machen, denn die Ergebnisse geben dem Lehrer wichtige Rückmeldungen über den Leistungsstand der Kinder." Wer dem Lehrer ein unverfälschtes Bild vermitteln will, hält sich deshalb auch dann zurück, wenn ihm beim Anblick der fantasievollen Rechtschreibkünste seiner Tochter oder seines Sohnes die Haare zu Berge stehen. „Fehler sollte man nicht korrigieren, der Unterricht wird sonst schlechter", lautet Petzolds provozierende Forderung.

Allenfalls könne man das Kind fragen, ob es wirklich meint, dass es so richtig ist. Wenn sie auch nicht den Lehrer ersetzen sollen, so können Eltern ihren Kindern doch durch ihre bloße Anwesenheit im selben Raum die Arbeit erleichtern. Dies gilt besonders für Erst- und Zweitklässler.

Auch Kinder, die Schwierigkeiten haben, sich länger zu konzentrieren, lassen sich eher bei der Stange halten, wenn die Mutter sich mit an den Tisch setzt. Dabei sollte sie sich selbst beschäftigen – zum Beispiel lesen. *AP*

Neue Westfälische

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Tekst 6

Klassenkampf passt nicht ins Klassenzimmer

1 Ein kräftiges „Bravo“ und nicht ein zögerliches „Moment mal“ möchte ich Manfred Halbrehder zurufen. Er ist Rektor der Hans-Grade-Oberschule im Berliner Bezirk Treptow-Johannisthal.

2 Nachdem er sich mit den Eltern besprochen hatte, erließ er ein Verbot, in der Schule Springerstiefel zu tragen. Dazu braucht es schon etwas Mut, denn viele der Kids wollen sich weder von den Eltern noch von ihren Lehrern ihr Outfit vorschreiben lassen. Pädagoge Halbrehder argumentiert schlüssig: „Wichtige Aufgabe der Schule ist es, die Jugendlichen zu demokratischen Staatsbürgern zu erziehen. Dazu gehört in erster Linie das Respektieren des Anderen und das Einüben von friedlichen Konfliktstrategien.“

3 Der Berliner Schulleiter verdient großes Lob für seine Entscheidung, weil er ein Signal an solche Schüler gesendet hat, die sich aus modischen oder aus diffusen politischen Gründen in der Schule mit der Uniform der Neonazis wichtig tun wollen. Der Erzieher weiß, dass mit dem Verbot allein nicht das Problem gelöst ist. Er will den Halbwüchsigen aber plausibel machen, dass Ausländerfeindlichkeit und Gewalt an seiner Schule nicht geduldet werden. Die Klamotten sind eben doch eine Selbstauskunft derer, die sie tragen.

4 Über Halbrehders Initiative hat in der Hauptstadt eine Diskussion begonnen, von der ich mir wünsche, dass sie nicht nur von einzelnen couragierten Lehrern geführt, sondern auch von den Kultusministern der Länder aufgenommen wird. Einer von denen, Gerd Harms, Mitglied der Magdeburger Regierung, hat sich schon zu Wort gemeldet, aber augenscheinlich vorher nicht lange genug nachgedacht. Der Politiker, der Partei der Grünen zugehörig, äußert eine pure Selbstverständlichkeit: Menschen verachtende Gedanken könnten nicht durch ein Verbot von Kleidern aus den Köpfen vertrieben werden. Schon wahr, aber sollen die Lehrer einfach wegsehen? Soll die Uniform der Skins als normal hingenommen werden?

5 Minister Harms könnte sich von dem Berliner Rektor darüber aufklären lassen, dass Springerstiefel mit Stahlkappen fast immer so etwas wie ein Angriffssignal sind und dass die Duldung dieses für Gewalttäter typischen Schuhwerks ein Zeichen der Schwäche der Erzieher ist. Was für das Lehrerkollegium genauso gilt wie für die Eltern. Harms fürchtet ungewollte Solidarisierungseffekte. Die mag es da und dort geben. Ungleich wichtiger aber ist der erzieherische Effekt.

6 Die Träger von Bomberjacken und Springerstiefeln müssen durch Verbote als Außenseiter zu identifizieren sein. Vorträge über Toleranz und Humanität können nicht praktisches Handeln ersetzen. Schüler, die mit Bomberjacken in die Klasse kommen, sind nach den Beobachtungen ihrer Lehrer eher gewaltbereit als andere. Sie wollen den Mitschülern Überlegenheit demonstrieren. Es sind nicht durchweg erklärte Neonazis, natürlich nicht, aber sie finden es cool, ihre Umwelt zu provozieren. Jedenfalls sind sie ein Potenzial für braune Rattenfänger.

7 In Berlin wird, weil es hier einen ursächlichen Zusammenhang gibt, seit einigen Tagen über die Einführung einer einheitlichen Schulkleidung debattiert. Es gibt immer mehr Fürsprecher für diese in England, den USA und Japan verwurzelte Tradition. Alle Erzieher wissen, dass der Markenzwang eine der „bösesten Sachen“ ist, wie ein anderer Berliner Schulleiter urteilt. Schüler, die bei den feinen und deshalb teuren Klamotten nicht mithalten können, werden geschnitten und verspottet. Einkommensschwache Eltern müssen sich häufig genug verschulden, um ihre Kinder vor Diskriminierungen durch Mitschüler zu schützen.

8 Dabei ist das uniformierte Klassenzimmer für die Schüler durchaus kein Schreckgespenst. Eine Hamburger Oberschule hat jetzt den Anfang gemacht, und es hat sich gezeigt, dass eine schmucke Schultracht ein neues und positives Identifikationsgefühl bewirken kann. Wenn ich mir ein Foto betrachte, auf dem die vierundzwanzig Sextaner meines Berliner Gymnasiums abgelichtet sind, sehe ich zwanzig meiner Klassenkameraden in Lederhosen. Die waren auch für die weniger betuchten Eltern erschwinglich. „Anziehsachen“, wie wir damals sagten, waren uns völlig schnuppe. Hauptsache die Hosenbeine waren kurz. Ein soziales Gefälle gab es nicht.

9 Ist die Schuluniform, die ganz zivile, in Deutschland wirklichkeitsfremd? Warum eigentlich? Die Hersteller kostspieliger

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Jugendkleidung, einschließlich der Fabrikanten von Springerstiefeln, werden natürlich empört über die Unterdrückung jugendlicher Individualität zetern, weil sie riesige Geschäfte machen. Die sozialen Spannungen, die vom modischen Outfit erzeugt werden, interessieren sie nicht.

Wir haben es an vielen unserer Schulen mit einem Klassenkampf im engsten Wortsinn zu tun. Sind die Engländer als Folge ihrer Schuluniformen ein Volk von Kollektivisten geworden? Sie waren und sind doch für viele immer noch das Vorbild guter Demokraten und Individualisten. Eine Diskussion lohnt.

Klaus Bölling, in: Welt am Sonntag

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Geld allein macht nicht kinderreich

1 Der Vorschlag platzte in die nachrichtenarme Zeit: Drei Jahre lang sollten Eltern für jedes ihrer Kinder 1000 Mark pro Monat erhalten, forderte der bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber (CSU) zum Jahreswechsel. Seine Begründung: Der Rückgang der Geburten sei „eine tickende Zeitbombe“. Die Prämie solle es Paaren erleichtern, sich ihren Kinderwunsch zu erfüllen.

2 Ob und wie solche Instrumente tatsächlich wirken, ist bei Ökonomen allerdings umstritten. Empirische Belege sind rar. Sicher ist: Langfristig gibt es einen umgekehrten Zusammenhang zwischen Wohlstand und Kinderreichtum. Der Bielefelder Bevölkerungswissenschaftler Herwig Birg spricht vom „demo-ökonomischen Paradox[2)]“. In entwickelten Gesellschaften leisten die Menschen sich umso weniger Kinder, je mehr Kinder sie sich objektiv leisten könnten.

3 Ökonomen erklären dies vor allem durch steigende Opportunitätskosten – entgangene Einnahmen, die entstehen, weil ein Elternteil wegen der Erziehung von Kindern kein Geld verdienen kann. Dies falle heutzutage mehr ins Gewicht als Ausgaben für Kleidung oder Wohnraum von Kindern. Deshalb versprechen sich viele Experten mehr von einer Ausweitung der Ganztagsschulen oder einer Zunahme der Krippenplätze als von direkten Finanzhilfen, wie sie Stoiber vorgeschlagen hat.

4 Aber auch bessere Betreuungsangebote ändern am langfristigen demografischen Trend vermutlich nur wenig. Dafür sprechen Erfahrungen in Schweden. Jahrelang wurde das Land wegen seiner Familienförderung als Vorbild gepriesen, und tatsächlich war die so genannte Reproduktionsrate, die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau, zwischen 1980 und 1990 nach der Ausweitung von Betreuungsangeboten von 1,7 auf 2,1 gestiegen. Doch seitdem sank sie trotz aller Programme wieder auf 1,5 ab. Sie liegt damit nur 0,2 Prozent über dem deutschen Wert.

5 Viel spricht dafür, dass selbst üppige Fördermittel eher den Zeitplan der Familiengründung als den Kinderwunsch an sich verändern. Als in der DDR Ende der siebziger Jahre zahlreiche Programme für Familien eingeführt wurden, stieg die Geburtenziffer ebenfalls nur kurzfristig an. Vermutlich bekamen viele Paare ihre Kinder einfach früher als zunächst geplant.

6 Längst zweifeln viele Experten, dass ökonomische Kriterien in der Demografiedebatte überhaupt weiterhelfen können. Der amerikanische Nobelpreisträger Paul Samuelson zum Beispiel erklärte schon vor Jahren, wenn Menschen sich ökonomisch rational verhielten, hätten sie überhaupt keine Kinder. Sein Kollege Gary Becker, ebenfalls amerikanischer Ökonom und Nobelpreisträger, versuchte hingegen, Nachwuchsplanung als Ergebnis eines persönlichen ökonomischen Nutzenkalküls darzustellen, indem er auch Faktoren wie „psychische Kosten“ der Kinderlosigkeit einkalkulierte. Von Demografieexperten wie Birg wird das als intellektuelle Spielerei abgetan: „Wer so vorgeht, kann auch einen Selbstmord als Nutzenmaximierung interpretieren“, spottet er. „Der Erkenntnisgewinn ist gering.“

Elisabeth Niejahr, in: Die Zeit

noot 2 Paradox = scheinbarer Widerspruch

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Tekst 8

Senioren wollen respektvoller umworben werden

ADN **Chemnitz** - Ältere Menschen wollen ganz gezielt und vor allem „respektvoll“ umworben werden. Das ergab die Untersuchung einer Forschergruppe unter Leitung der Chemnitzer Marketingexpertin Cornelia Zanger, wie die TU Chemnitz gestern mitteilte.

Der „Seniorenteller“ im Restaurant komme ebenso wenig an wie taktlose Werbung für Produkte etwa gegen unkontrollierten Harndrang. „Werbung für Senioren muss sich mehr am Alltag der älteren Menschen, an ihrer Lebenswelt und -erfahrung orientieren“, sagte Cornelia Zanger weiter.

Witze über alte Menschen seien ein ebenso unbrauchbarer Werbegag wie das Festhalten an Klischees, wie dem besserwisserischen alten Herrn oder der nölenden alten Dame. Auch das Darstellen von Leistungsabbau und körperlichem Verfall sei aus Sicht der Senioren zur Lobpreisung eines Produktes denkbar ungeeignet, wie die Untersuchung ergab.

Auch auf Alt geschminkte Werbespotdarsteller im jugendlichen Alter werden von der Zielgruppe der Senioren-Werbung gar als unglaubhaft abgelehnt. Wer hingegen mit Werbebotschaften arbeite, die deutlich machten, dass Ältere noch dazugehören, dass sie noch aktiv am Leben teilnehmen, Liebe, Freiheit, Abenteuer, Naturleben und Attraktivität genießen, der habe die „Alten“ auf seiner Seite.

Bewerben sollte man die Zielgruppe der über 50-Jährigen nach Überzeugung der Chemnitzer Wissenschaftler aber auf alle Fälle. Schließlich stelle diese Altersgruppe „einen gewichtigen Wirtschaftsfaktor“ dar. Zwar kämen viele Rentner gerade so mit ihrer Rente aus. Aber immerhin gaben vier von zehn Befragten an, mehr als 1000 Mark pro Haushalt und Monat für nicht geplante Ausgaben übrig zu haben.

Berliner Morgenpost

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Polizeirevier 26

Polizeirevier 26
Blomkamp 23

Hamburg, den 28.10.02

Dienststelle

Sehr geehrte Verkehrsteilnehmerin,
Sehr geehrter Verkehrsteilnehmer,

es wurde festgestellt, dass Sie gegen Verkehrsvorschriften verstoßen haben.

In Kürze werden Sie (ggf. der Halter) einen Bescheid mit weiteren Einzelheiten erhalten und haben dann Gelegenheit, sich zum Sachverhalt zu äußern.

Bitte sehen Sie vor Zugang des Bescheides von Zahlungen/ Nachfragen ab.

Nur ankreuzen, wenn zutreffend

☐ Wegen verkehrsbehindernden Parkens wurde das Beiseiteräumen Ihres Fahrzeuges angeordnet; ein Abschleppauftrag wurde erteilt.

Sie haben die Kosten für die Anfahrt des Abschleppwagens auch dann zu tragen, wenn Sie Ihr Kraftfahrzeug vor dessen Eintreffen entfernen.

Name

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

JH Amorbach

Name:	JH Amorbach
Adresse:	Kniebreche 4 63916 Amorbach Tel: 09373/1366 Fax: 09373/7140 E-Mail: jhamorbach@djh-bayern.de
Kontakt:	Frau Bärbel Kunow Herr Uwe Kunow
Träger:	LVB Bayern
Bettenzahl:	80
Raumangebot:	1 Tagesraum, 2 Familienzimmer, 1 Speiseraum, 2- bis 18-Bettzimmer
Preise:	Junior (Vollpension): 18,40 bis 19,20 EUR Junior U/F: 11,20 bis 12,00 EUR Junior (Halbpension): 15,30 bis 16,10 EUR
Sport & Freizeit:	Freigelände mit Grill- und Lagerfeuerplatz TT, Freilandschach, Disco, Schifffahrt a.d. Main
Geschlossen:	01.12.2002 bis 15.01.2003
Nächste JH:	Walldürn 15 km Erbach 23 km Aschaffenburg 45 km
Lage:	Die JH liegt am westlichen Stadtrand des Barockstädtchens Amorbach am Fuße des Wolkmanns
Anreise:	BAB Würzburg – Tauberbischofsheim – Walldürn – Amorbach/West, oder Frankfurt – Aschaffenburg – Miltenberg – Amorbach/West, oder Heilbronn – Osterburken – Walldürn – Amorbach/West. Bahn: Frankfurt – Aschaffenburg – Miltenberg – Amorbach, oder Würzburg – Osterburken – Amorbach oder Heilbronn – Osterburken – Amorbach
Wichtiger Hinweis:	In bayrischen Jugendherbergen werden Einzelgäste ab 27 Jahren grundsätzlich nicht aufgenommen. Ausnahme: Gruppenleiter und Familien in Begleitung von mindestens einem minderjährigen Kind.

Bitte beachten Sie auch unsere Informationen zu Buchung, Benutzungsbedingungen und Hausordnung unserer Jugendherbergen.

Vom Internet

Einde

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.